

Stefan Heucke

Concerto antifonico

für Orgel, Streicher und Pauken op. 90

Nach der Uraufführung meiner Orgelsonate op. 78 beim International Music Festival Staunton durch Francesco Saverio Pedrini, beschloss ich, diesem wunderbaren Musiker und Freund ein Orgelkonzert zu schreiben. Die Idee eines Orgelkonzertes, das den praktischen Gegebenheiten der meisten Kirchen entgegenkommt, nämlich dass sich die Orgel hinten oben auf der Empore, das Orchester aber vorne unten im Altarraum befindet, fand beim Künstlerischen Leiter des SMF Carsten Schmidt großen Anklang und er beauftragte mich mit der Komposition des Stückes.

Im Winter 2017/18 schrieb ich also ein Konzert, das größtenteils antifonischen Charakter hat. Orgel und Orchester werden als zwei Gruppen behandelt, die sich dialogisch gegenüberstehen. Daraus ergibt es sich, dass sich komplexe kontrapunktische Vorgänge jeweils nur im Solo oder im Orchester abspielen, während das Zusammenspiel beider Gruppen eher flächig und unkompliziert organisiert ist.

Die drei Sätze des Werkes gehen attacca ineinander über und wirken in ihrem gut 20minütigen Zusammenhang wie eine große barocke Toccata oder Fantasie, sind in sich jedoch sehr genau gegliedert. Alle drei Sätze sind in sich wiederum dreiteilig gebaut. Der lebhafteste erste Satz unterteilt sich in einen toccatenhaften Beginn, dem eine dialogische Fuge zwischen Orgel und Orchester folgt, und der mit einer Reprise der anfänglichen Toccata endet. Der unmittelbar folgende langsame Satz ist ein kanonischer Gesang der Orgel auf dunklem Streichergrund, der in der Mitte von einem erregten dialogischen Rezitativ von Orgel und Orchester unterbrochen wird. Die Reprise führt schließlich wieder zum Gesang der Orgel zurück, der dieses Mal von schwebenden Stimmen der Solostreicher umspielt wird. Wiederrum attacca schließt sich die finale Passacaglia an, ebenfalls wieder dreiteilig, an deren Ende der toccatenhafte Beginn des Stückes apotheotisch integriert ist.

Stefan Heucke